



Aus der Welt der Elementarwesen eine neue Mappe von Gerhard Reisch

Diese Mappe enthält 36 von Gerhard Reisch gemalte, bereits zu Lebzeiten veröffentlichte Bilder von Wesen der elementaren Welt. Sie ist nun von der Gerhard Reisch Stiftung neu herausgegeben worden.

Man hat in dieser Mappe eine Essenz dessen vorliegen, was Gerhard Reisch durch den Verkehr, den er mit den Wesen der elementaren Welt unterhielt, erlebt und erfahren hat.

Die Bilder zeigen, dass Gerhard Reisch umfassende Kenntnisse vom geistigen Leben der Erde hatte und die geheimnisvollen Zusammenhänge kannte, die ihrer physischen Erscheinung zugrunde liegen. Wer die Bilder – allesamt Ergebnisse seiner eigenen Forschungen – betrachtet, wird bemerken, wie ernsthaft Gerhard Reisch seine Forschung betrieben hat. Was er malerisch festhielt, war gewiss nur ein kleiner Teil dessen, was ihn beschäftigte.

Die Betrachtung der Bilder zeigt unzweifelhaft, dass Gerhard Reisch in einem unmittelbaren Austausch mit den Wesen der elementaren Welt stand, von ihnen belehrt wurde und von ihnen Botschaften empfing.

Gerade heute, wo sich nicht nur mehr und mehr Menschen mit Interesse den Wesen der elementaren Welt zuwenden, sondern auch mit natürlicher Sehergabe selbstständige Zugänge zu dieser Welt gewinnen, bekommen die Bilder von Gerhard Reisch eine besondere Bedeutung. Man kann in Gerhard Reisch einen Vorboten sehen, der in einer Zeit wirkte, die für seine Arbeit in vollem Umfang noch gar nicht reif war und der ein Werk geschaffen hat, das deshalb erst heute annähernd gewürdigt werden kann.

Zu eigenen Forschungen sollen die Bilder anregen. Wer selbst Erfahrungen mit den Wesen der elementaren Welt gesammelt hat, weiss, dass es für jeden Menschen notwendig ist, dass er einen ganz eigenen Weg geht. Er kann sich von den Erlebnissen anderer Menschen anregen lassen, was ihn aber nicht davon abbringen soll, seinen eigenen Weg zu finden und zu gehen, der dazu führt, den Wesen der elementaren Welt zu begegnen. In diesem Sinne enthalten die Bilder wertvolle Anregungen. Sie sind Früchte eines reichen Forscherlebens und gleichzeitig auch Dokumente eines individuellen Weges.

Mir scheint, dass sie dadurch ihre grosse Wirkung erhalten, weil ihn ihnen sichtbar wird, wie die Individualität eines Menschen der geistigen Welt begegnet ist. Sie sind Zeugnis einer intensiven Zusammenarbeit zwischen Mensch und den Wesen der elementaren Welt. In diesem Sinn sind sie höchst modern und haben einen unschätzbaren Wert für die heutige Zeit, weil man von ihnen anschaulich lernen kann, welche Bedeutung diese Zusammenarbeit haben kann und welche Früchte sie hervorbringt. Gerade heute, wo viele Menschen geistige Erfahrungen haben und einen individuellen geistigen Weg gehen, sind diese Bilder wichtig.

Man mag sich an der Bildhaftigkeit der Darstellung stören. Wer aber Einblicke in die Welt der Elementarwesen hat, weiss, dass sie den tatsächlichen Gegebenheiten entsprechen. Dem Blick in die Welt der elementaren Kräfte und Wesen offenbaren sich Wesenheiten, wie sie von Gerhard Reisch gemalt wurden. Die Begegnung zwischen dem Menschen und den Wesen der elementaren Welt ist aber ein Geschehen, das sich nur schwer darstellen lässt. Es ist jedes Mal ein einmaliges Geschehen, das den, dem es zuteil wird, tief berühren kann. Eigentlich ist es jedem Mal ein Geheimnis, das einem anvertraut wird und mit dem man behutsam umzugehen aufgefordert ist. Den Bildern von Gerhard Reisch ist anzumerken, dass er sich bewusst war, dass Behutsamkeit und Verschwiegenheit zum Umgang mit den Elementarwesen dazugehören.

Die geistigen Wesen haben sich ihm zur Verfügung gestellt, damit er sie malen konnte. Sie wünschten, dargestellt zu werden und dadurch in der Welt der Menschen zu erscheinen. Gerhard Reisch hat die Bilder nicht aus eigenem Gutdünken gemalt, sondern tat es im Auftrag der Wesen der elementaren Welt selbst. Es besteht eine Notwendigkeit, dass der Mensch in eine Zusammenarbeit mit den Wesen der elementaren Welt eintritt. Die Werke von Gerhard Reisch sind ein unübersehbarer Hinweis auf diese Notwendigkeit.

Gerhard Reisch war sich der Tat bewusst, die es bedeutete, diese Bilder zu malen und der Öffentlichkeit zu übergeben. Diese Tat ist zu bewundern, schliesslich geschah sie zu einer Zeit, als es noch eine Ausnahme war, über Erlebnisse mit Wesen der elementaren Welt zu berichten. Man kann deshalb sagen, dass seine Tat ein Pioniertat war.

Da die Bilder aus der unmittelbaren Anschauung entstanden sind, können sie auch Anregungen geben, um einen wesenhaften Zugang zu der Welt der Elementarwesen zu bekommen. Sie führen den aufmerksamen Betrachter zu einem vertieften Erleben der geistigen Wirklichkeiten des Lebens. Sie regen zu einem wesenhaften Schauen und Betrachten der sinnlichen Lebensstatsachen an.

In den Bildern ist die Aufmerksamkeit fühlbar, mit der Gerhard Reisch die Natur angeschaut hat. Er muss ein ruhiger Betrachter gewesen sein, der nichts überhastete, der die Wesen auf sich zukommen liess und ihnen Zeit gab, sich ihm zu offenbaren.

Neben diesem ruhigen Schauen ist aber auch seine Liebe spürbar. Es ging Gerhard Reisch darum, die Wesen selbst sprechen zu lassen. Die Zusammenarbeit mit ihnen war kein Selbstzweck, sondern diente der Entwicklung und der Wandlung der Lebensbedingungen der Erde. Es war sein tiefer Wunsch, dass die Menschen lernen sollten, die Erde wirklich wertzuschätzen. Er litt an der Kälte und Verachtung, die er überall beobachtete. In seinen Bildern spricht überdeutlich die Wärme, die die Wesen der elementaren Welt dem Menschen entgegenbringen. Ich kann mir vorstellen, dass er besonders ausdauernd daran arbeitet, die Gesichter und Augen bestimmter Elementarwesen genau wiederzugeben, gerade weil es ihm um diese Wärme, um die Liebe ging, die die Wesen der elementaren Welt dem Menschen entgegenbringen.

Wer diese Bilder eingehend betrachtet, wird bemerken, wie dünn der Schleier eigentlich ist, der die sinnliche Welt von der geistigen trennt. Die Elementarwesen, die sonst ein Leben in Verborgenheit führen, treten hervor, sie werden wie entzaubert und zeigen sich, wie sie gesehen werden wollen.

Eigentlich sind die Bilder von Gerhard Reisch nur dann richtig zu verstehen, wenn man die Bedeutung wahrnimmt, die sie für die Heilung der Erde und der Erdenverhältnisse haben. Gerhard Reisch war dieser Aspekt gewiss sehr wichtig. Es ging ihm darum, die wahren, die geistigen Verhältnisse darzustellen, die zwischen dem Menschen und der Erde und den Wesen der elementaren Welt bestehen. In diesem Sinne ist nur zu wünschen, dass diese Mappe grosse Verbreitung und viele mitfühlende Betrachter findet.

Jedem Bild der Mappe sind Erörterungen beigelegt, die von Prof. Dr. agr. habil. Klaus Dörter von Halle (Saale), Deutschland (1922 – 2012) stammen, der sich tief mit dem Werk von Gerhard Reisch befasst hat. Seine Texte führen den Betrachter auf freilassende Art in die Themen ein, die durch die einzelnen Bilder berührt werden.

Karsten Massei, Zürich

Karsten Massei erforscht die Welt der Elementarwesen mit den Mitteln der übersinnlichen Wahrnehmung. Im letzten Jahr erschien von ihm das Buch "Schule der Elementarwesen", Futurum Verlag, Basel. www.karstenmassei.ch

Zum Bild:

Zwei Gnomen mit blauer Blume 1967 (73 x 68 cm) NE 03
Mineralpigment auf Papier © Gerhard Reisch Stiftung

Zur Ausstellung:

Öffentliche Ausstellung Originalbilder **Aus der Welt der Elementarwesen** im Atelier Graben 4, **Büren an der Aare** CH-3294 am Samstag, 9. und Sonntag, 10. Juni 2012 jeweils vom 10.00 bis 18.00 mit täglicher Einführung um 11.00 und Bilderarbeit um 15.00. Auskunft über die Gerhard Reisch Stiftung Tel. 00 49 7554 989 9979, und nur während der Ausstellung Tel. 032 351 1809.